



Presseschau vom 09.04.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends / nachts:

Lug-info.com: „Trotz des wichtigen orthodoxen Feiertags verletzten die ukrainischen Streitkräfte weiter das Regime der Ruhe und beschießen die Positionen der Volksmiliz der LVR. Um 20:20 Uhr wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzern, automatischen Granatwerfern, Abwehrgeschützen 3U-23-2 aus Richtung Luganskoje in Richtung **Kalinowka** geschossen“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

Lug-info.com: „Die Beschießungen gehen weiter. Um 21:25 Uhr haben die Kiewer Truppen mit 82mm-Mörsern und Schützenpanzern aus Richtung Luganskoje das Gebiet von **Losowoje** beschossen“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

de.sputniknews.com: Gaddafi finanzierte möglicherweise Partei Timoschenkos – Medien Laut dem französischen politischen Experten Omar Harfouch hat der ehemalige libysche Machthaber Muammar al-Gaddafi ukrainische Politiker finanziert, darunter Ex-Ministerpräsidentin Julia Timoschenko, berichtet das Onlineportal „Strana.ua“. Harfouch, der Gaddafis Sohn Saif al-Islam, kennt, sagte gegenüber dem Portal, der libysche Ex-Machthaber soll „Batkiwtschchina“ – die Partei der ehemaligen ukrainischen Regierungschefin Julia Timoschenko – sowie andere ukrainische Politiker finanziert haben. „Ich weiß persönlich von Saif al-Islam al-Gaddafi, dass er sich während der „Orange Revolution“ (Proteste in der Ukraine nach den Präsidentschaftswahlen 2004 – Anm. d. Red)

und nach der Revolution mit der Beförderung von Geld für Timoschenko beschäftigt hätte. Und nicht nur für sie, sondern auch für andere ukrainische Politiker, unter anderem für Wiktor Juschtschenko (ukrainischer Ex-Präsident – Anm. d. Red)“, zitiert das Portal Harfouch. Der Experte betonte, Gaddafis Privatflugzeug sei von Libyen mit Geld in die Ukraine geflogen. Er habe aber nicht persönlich gesehen, wer wem dieses Geld übergeben hätte. Die Vertreter der Partei „Batkiwtschyna“ weisen laut „Strana.ua“ alle Vorwürfe kategorisch zurück.

Zuvor hatte das Nationale Antikorruptionsbüro der Ukraine (NABU) begonnen, Informationen über die Finanzierung von Timoschenkos Wahlkampf 2010 durch Gaddafi zu prüfen.

Wpered.su: Die Seiten der Kommunistischen Partei und des Komsomol der DVR in den sozialen Netzwerken sind von Hacker-Angriffen betroffen.

Am 8. April, nach den Feiern zum Tag der Ausrufung der Unabhängigkeit der Donezker Volksrepublik, haben Übeltäter auf die offiziellen Seiten der Kommunistischen Partei und des Leninschen Komsomol der DVR in den sozialen Netzwerken Hacker-Angriffe verübt.

Während der letzten vier Jahre wurden die Internetseiten der DVR häufig von Seiten ukrainischer Nationalisten angegriffen. Auch die Ressourcen der KP der DVR und des Leninschen Komsomol der DVR waren keine Ausnahme, weil die Kommunisten immer die konsequentesten und entschiedensten Kämpfer gegen den ukrainischen Nationalismus waren. Dafür werden unsere Genossen in der Ukraine von Seiten des Kiewer Regimes verfolgt und persönliche Daten von Kommunisten der DVR und der LVR werden auf der berüchtigten Internetseite „Mirotworjez“ eingestellt.

Aber weder Hacker-Angriffe noch die Drohung mit Gefängnisstrafen oder sogar Angst vor dem Tod halten die Kommunisten der DVR davon ab, für Wahrheit, soziale Gerechtigkeit, die Rechte der Werktätigen und die internationale juristische Anerkennung der Donezker Volksrepublik zu kämpfen.

de.sputniknews.com: Korruption bei Wareneinfuhr in Ukraine: Zollbeamter legt Ausmaß offen

Der Sprecher der ukrainischen Zollbehörde Pjotr Jewtuschkow hat in einem Interview mit dem TV-Sender „Awers“ das Ausmaß der Korruption dargestellt, die bei der Wareneinfuhr in das westukrainische Gebiet Wolyn herrscht.

Im Zollposten Ustilug (an der Grenze zu Polen — Anm. d. Red.) ist laut Jewtuschkow ein Netzwerk zur illegalen Wareneinfuhr mit Steuerhinterziehung organisiert worden.

Bei der heutigen Anzahl von Autos, die die Grenze überqueren und deren Beladung solle ein diensthabender Chef der Zollstelle 50.000 bis 250.000 US-Dollar (umgerechnet 40.700 bis 203.000 Euro) im Laufe einer Schicht von den Schmugglern bekommen.

Das Problem des Schmuggels im Zollamt im westukrainischen Gebiet Wolyn war zuvor vom Chef des lokalen Parlaments, Igor Paliza, angesprochen worden. „Mit Waren vollgestopfte Autos fahren in die Ukraine hinein, obwohl in den Zollerklärungen Null angegeben wird“, sagte er.

Auf seinen Auftrag hin wurde ein entsprechendes Ersuchen an das polnische Generalkonsulat in der Stadt Luzk gerichtet. Nun sollen die ukrainischen Behörden die Informationen über die Beladung der Fahrzeuge direkt von der polnischen Zollbehörde erhalten.

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle

und Koordination und im Verhandlungsprozess

19:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Leninskoje** mit Mörsern des Kalibers 82mm eröffnet (es wurden 6 Mörsergeschosse abgefeuert).

19:25 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Kominternowo** eröffnet, es werden Schützenpanzerwaffen verwendet (12 Schüsse wurden abgegeben).

19:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Nowoselowka Wtoraja auf **Wasiljewka** eröffnet, es wurden 15 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

19:48 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Nowoselowka Wtoraja **Wasiljewka**, es wurden 50 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es wurden acht Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben.

19:50 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Kominternowo** eröffnet, es wurden vier Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben.

20:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Kamenka auf **Wasiljewka** eröffnet, es wurden zwei Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

21:15 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Nowoselowka Wtoraja auf **Wasiljewka** eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen und zehn Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgefeuert.

21:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** mit Schusswaffen eröffnet.

21:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Jakowlewka** mit Schusswaffen eröffnet.

22:00 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 7 Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

22:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Mineralnoje** mit Schusswaffen eröffnet.

22:45 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 4 Schüsse mit Antipanzergranatwerfern abgegeben, 29 Granaten wurden mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

23:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** mit automatischen Granatwerfern (es wurden 10 Granaten abgeschossen) und Schusswaffen eröffnet.

23:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Gnutowo auf **Kulikowo** mit Mörsern des Kalibers 120mm (es wurden 5 Mörsergeschosse abgefeuert) eröffnet.

de.sputniknews.com: Kein C-Waffen-Einsatz im syrischen Duma: Versöhnungszentrum erläutert, warum.

Der Chef des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien, Generalmajor Juri Jewtuschenko, hat die Vorwürfe gegen die syrische Regierungsarmee wegen des angeblichen Einsatzes von Chemie-Waffen in Ost-Ghuta als falsch bezeichnet. Laut Jewtuschenko wird dies durch die Vereinbarung zwischen den russischen Militärs und der radikalen Gruppierung „Dschaisch al-Islam“ bestätigt, der zufolge 8.000 Extremisten aus der Stadt Duma abgezogen werden sollen.

„Das beweist noch einmal, dass keine Chemie-Waffen in dieser Teilregion eingesetzt worden

sind und dass alle Vorwürfe gegen die Regierungstruppen von Seiten des Westens nichts mehr als eine weitere Fälschung sind", sagte er.

Zuvor hatte das russische Außenministerium geäußert, die Falschmeldungen über den angeblichen Einsatz von Giftstoffen durch die syrischen Truppen würden darauf abzielen, die Terroristen reinzuwaschen und mögliche Militärschläge von außen zu legitimieren.

Zuvor hatten eine Reihe von syrischen oppositionellen Web-Portalen sowie der TV-Sender „Al Jazeera“ unter Verweis auf bewaffnete Extremisten über einen angeblichen Einsatz von Chlorbomben in der Stadt Duma berichtet, bei dem Dutzende Zivilisten umgekommen sein sollen.

Der russische Generalstabschef Waleri Gerassimow hatte bereits Mitte März vor einer Provokation gewarnt, bei der Terrorkämpfer in Ost-Ghuta den Einsatz von chemischen Waffen inszenieren sollten. Nach den Erkenntnissen der russischen Militärs sollten die USA diese Provokation als Vorwand nutzen, um Militärschläge gegen Regierungsviertel von Damaskus zu versetzen, sagte Gerassimow.

Vormittags:

de.sputniknews.com: „US-Aggression“? Militärbasis in Homs mit Raketen angegriffen

Der syrische Militärstützpunkt T-4 im Osten der Provinz Homs ist in der Nacht zum Montag mit Raketen angegriffen worden, wie internationale Agenturen unter Berufung auf Angaben der Sana melden.

Der Luftstützpunkt T-4 wurde demnach mit mehreren Raketen attackiert. Nicht ausgeschlossen sei eine „Aggression der USA“. Das syrische Raketenabwehrsystem soll darauf reagiert haben, indem die syrische Flugabwehr acht Raketen abschoss.

Bei der Attacke sollen mehrere Menschen getötet und verletzt worden sein. Bislang gebe es keine offiziellen Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten.

Medienberichten zufolge flogen die Raketen, die den syrischen Stützpunkt attackierten, vom Mittelmeer aus über das Territorium des Libanon...

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **zweimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Losowoje** und **Kalinowka**.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen 3U23-2 und automatischen Granatwerfern.

de.sputniknews.com: Trump und Macron wollen zusammen „Assads Regime zur Rechenschaft ziehen“

US-Präsident Donald Trump und Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron haben sich darauf geeinigt, eine gemeinsame Antwort auf den angeblichen C-Waffen-Einsatz in Syrien zu geben. Dies meldete das Weiße Haus am Ende eines Telefongesprächs zwischen den beiden Präsidenten.

„Die beiden Staatschefs haben nachdrücklich die schrecklichen C-Waffen-Angriffe verurteilt und sich darauf geeinigt, dass das Regime von Assad (der syrische Präsident Baschar al-Assad) für die permanente Verletzung der Menschenrechte zur Verantwortung gezogen werden muss. Sie kamen überein, Informationen über die Art dieser A

Zuvor war berichtet worden, dass die USA eine Militäroperation gegen Syrien wegen eines angeblichen C-Waffen-Angriffes in der syrischen Stadt Duma nicht ausschließen würden.

Dies war die Folge einer Verbreitung von Medienberichten, wonach die syrische Armee in der Stadt Duma angeblich eine Chlorbombe abgeworfen hätte.

Die Berichte stammten vor allem von den sogenannten "Weißhelmen" — einer Nichtregierungsorganisation, die in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Falschmeldungen über angebliche Angriffe der syrischen Armee oder der russischen Luftwaffe aufgetreten war. Der Chef des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien, Generalmajor Juri Jewtuschenko, hatte kurze Zeit später die Darstellungen entschieden zurückgewiesen, der zufolge die syrischen Regierungskräfte in der Stadt Duma Chemiewaffen eingesetzt haben sollen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31658/64/316586488.jpg>

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit (Stand 09.04.18, 06:00):

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 19.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Kominternowo, Sachanka, Kulikowo, Spartak, Wasiljewka, Krutaja Balka, Jakowlewka, Mineralnoje.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 303. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 266.

Wir erinnern, seit 00:01 Uhr (Moskauer Zeit) am 30. März 2018 trat gemäß der von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung – der „Oster“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Angriff auf syrischen Luftstützpunkt: Keine US-Raketen beteiligt – Pentagon.

Das Pentagon hat sich Reuters zufolge zum jüngsten Raketenangriff auf den syrischen Luftstützpunkt T-4 in Homs geäußert.

„Derzeit führt das Verteidigungsministerium keine Luftangriffe in Syrien aus“, zitiert Reuters. „Allerdings beobachten wir die Situation nach wie vor und unterstützen weiterhin die andauernden diplomatischen Bemühungen, um jene zur Verantwortung zu ziehen, die Chemiewaffen in Syrien und anderswo einsetzen“, hieß es aus dem Pentagon.

In der Nacht zum Montag war der syrische Militärstützpunkt T-4 im Osten der Provinz Homs mit Raketen angegriffen worden. Syrische Medien schließen nicht aus, dass es sich dabei um eine „Aggression der USA“ handeln könnte.

de.sputniknews.com: Russlands Verteidigungsministerium nennt Verantwortlichen für Raketenangriff in Homs:

Zwei israelische Kampffjets F-15 haben laut dem russischen Verteidigungsministerium einen Luftangriff auf den syrischen Stützpunkt T-4 in Homs verübt.

„Am 9. April zwischen 03.25 Uhr und 03.53 Uhr (Moskauer Zeit) haben zwei F-15-Flugzeuge der israelischen Luftstreitkräfte ohne in den Luftraum Syriens einzudringen einen Schlag mit acht gelenkten Raketen gegen den Luftstützpunkt T-4 verübt“, hieß es aus dem russischen Verteidigungsministerium.

Die Abteilungen des syrischen Abwehrsystems hätten fünf gelenkte Raketen vernichtet. Drei Raketen sollen den westlichen Teil des Luftstützpunktes erreicht haben.

Die israelische Botschaft kommentierte die Angaben des russischen Verteidigungsministeriums über den jüngsten Luftangriff in Homs nicht.

„Kein Kommentar“, hieß es.

Auch die israelischen Militärs äußerten: „Wir kommentieren das nicht“, so ein Leiter des israelischen Armeepressedienstes gegenüber Sputnik.

In der Nacht zum Montag war der syrische Militärstützpunkt T-4 im Osten der Provinz Homs mit Raketen angegriffen worden.

de.sputniknews.com: Russischer OSZE-Botschafter: Das scheiterte im Fall Skripal

Der ständige Vertreter Russlands bei der OSZE, Alexander Lukaschewitsch, hat in einem Interview mit der Zeitung „Iswestija“ die Versuche Großbritanniens kommentiert, den Skripal-Fall auf die Agenda des Ständigen Rates der Organisation zu setzen.

„Großbritannien bemüht sich, die ohnehin politisch ungesunde Atmosphäre zu verschlechtern. Nicht nur in der OSZE, sondern auch in anderen internationalen Formaten... Es war sehr schwer, unseren Argumenten zu kontern. Der Versuch, dieses Thema zu politisieren und es auf der OSZE-Plattform hervorzuheben, ist nicht aufgegangen. Und das wird er (der Versuch – Anm. d. Red.) auch nicht“, so der russische Botschafter bei der Organisation.

Zuvor hatte Lukaschewitsch erklärt, London werde sich bei Moskau für die Vorwürfe wegen der Vergiftung des ehemaligen britischen Spions Sergej Skripal entschuldigen müssen.

Der mutmaßliche Giftanschlag auf Sergej Skripal hatte eine schwere internationale Krise ausgelöst. Die britische Premierministerin Theresa May machte Russland für das Attentat verantwortlich und ließ russische Diplomaten ausweisen. Aus „Solidarität“ mit London wiesen Deutschland, die USA und deren Bündnispartner insgesamt mehrere Dutzend russische Diplomaten aus.

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Vormittag

06:40 Uhr – es wurde ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in Richtung **Spartak** festgestellt, es wurden vier Granaten mit Antipanzergrenatwerfern und 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem wurden Schusswaffen verwendet.

07:15 Uhr – es wurde ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung

Wodjanoje auf **Leninskoje** festgestellt, es wurden 11 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

07:45Uhr - die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokeino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 16 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 4 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgefeuert.

Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter mit Mörsern aus Richtung Schirokeino **Sachanka**, es wurden 9 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

Die ukrainischen Streitkräfte schießen weiter mit Mörsern auf **Sachanka**. Bis jetzt wurden zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 25 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

08:15 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Mineralnoje** eröffnet, es wurden zehn Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

08:50 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer mit schweren Waffen aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden 4 Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und 3 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

10:09 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Talakowka auf **Kominternowo** mit Antipanzerlenkraketen und Antipanzerhandgranatwerfern eröffnet.

10:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka (Truppenteil) auf **Spartak** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet.

11:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer in zwei Richtungen eröffnet: aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** und aus Richtung Krasnogowoka auf **Staromichajlowka**. Verwendete Waffen: Automatische Granatwerfer (15 Granaten), Antipanzerhandgranatwerfer (4 Granaten), großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Nordkoreas Außenminister in Moskau eingetroffen

Der nordkoreanische Außenminister Ri Yong-ho ist am Montag in Moskau eingetroffen. Ein entsprechendes Video tauchte bereits im Netz auf.

Der Außenminister Nordkoreas kam am Montag um 10.00 Uhr (Moskauer Zeit) mit einem Flugzeug der Fluggesellschaft Turkmenistan Airlines aus Aschgabat am Moskauer Flughafen Domodedowo an.

Am Dienstag sind Verhandlungen zwischen Ri Yong-ho und seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow geplant. Auf der Agenda stehen die bilateralen Beziehungen, die Situation im Nahen Osten sowie Fragen des außenpolitischen Zusammenwirkens zwischen Russland und Nordkorea.

Vom 7. bis 8. April hatte sich Nordkoreas Außenminister in Turkmenistan aufgehalten.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32024/81/320248182.jpg>

nachmittags:

de.sputniknews.com: Nato verstärkt Abschreckung wegen russischer Nuklearwaffen
Der Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat bei seinem Besuch im Stratcom (dt. Strategisches Kommando der Vereinigten Staaten) aufgrund der Modernisierung der russischen Nuklearwaffen für eine starke Abschreckungspolitik des Bündnisses plädiert. Bemerkte wurde, dass dies der erste Besuch des Nato-Generalsekretärs im Stratcom seit 54 Jahren gewesen sei.

Laut der Nato-Mitteilung unterstrich Stoltenberg „die Wichtigkeit von Stratcom für die Sicherheit aller Nato-Länder“. Er sprach auch „das wachsende Problem der Weitergabe von Atomwaffen“ an.

„Nach dem Ende des Kalten Krieges haben wir alle gedacht, dass die nukleare Abschreckung an Bedeutung verlieren wird, aber jetzt sehen wir, dass die nukleare Abschreckung in der Tat wichtiger geworden ist“, so Stoltenberg.

Darüber hinaus betonte Stoltenberg die Bedeutung einer gemeinsamen Abschreckungspolitik der Allianz aufgrund der zunehmenden Stärke Russlands.

„Die alten Atommächte wie zum Beispiel Russland modernisieren ihre nuklearen Kapazitäten. In diesem Zusammenhang ist notwendig, dass die Nato ihre starken Abschreckungskapazitäten aufrechterhält. Und natürlich sind die Atomstreitkräfte ein unentbehrlicher Teil einer sicheren Abschreckungspolitik aller Verbündeten“, sagte der Nato-Generalsekretär.

Russlands Präsident Wladimir Putin hatte in seiner Ansprache an die Föderale Versammlung am 1. März die neuesten russischen Waffensysteme vorgestellt, darunter das Raketensystem „Sarmat“, den neuesten Marschflugkörper und eine atomgetriebene Unterwasserdrohne. Später hatte Putin präzisiert, Russland werde Atomwaffen nur als Antwort auf atomare Angriffe einsetzen.

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard

Basurin:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte **in Richtung Donezk** die Gebiete von **fünf Ortschaften** beschossen. Der Feind hat mit Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In Richtung Mariupol hat der Feind **Kominternowo, Sachanka und Kulikowa** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm beschossen und elf Mörsergeschosse abgefeuert. Außerdem hat er Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Insgesamt haben die ukrainischen Banden in den letzten 24 Stunden **19 Mal** den Waffenstillstand verletzt.

Gestern um 19:30 Uhr hat eine ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppe in Richtung Gorlowka in der Nähe von **Sajzewo Positionen der Streitkräfte der DVR angegriffen, um einen unserer Soldaten gefangen zu nehmen.**

Obwohl wir erklärt hatten, dass Diversionen in diesem Gebiet vorbereitet werden, haben die ukrainischen Besatzer ihre Absichten nicht aufgegeben und einen verbrecherischen Angriff begangen.

Der Angriff wurde abgewehrt. Nach vorläufigen Informationen hatte der Feind Verluste von zwei Toten und vier Verletzten.

Leider **starben** im Verlauf des Gefechts **zwei unserer Verteidiger.**

Solche Handlungen der Besatzer sowie die in ukrainischen Massenmedien verbreiteten Videoreportagen mit Bildern des Beschusses von Positionen und friedlichen Ortschaften der Republik am Ostertag bestätigen nur die vollständige Weigerung der ukrainischen Verbrecher, den Waffenstillstand einzuhalten.

Mehr noch, der Feind geht zu einer Kriegsführung über, bei der die Aufmerksamkeit vor allem auf die Aktivitäten von Diversionsgruppen gerichtet ist. Dies alles hat ein einziges Ziel – die Lage in der Republik von innen heraus zu destabilisieren und Bedingungen für eine blutige Aggression gegen den Donbass zu schaffen.

Aber der Feind hat eines nicht berücksichtigt – wir verteidigen unser Land nicht aus finanziellen Gründen wie die Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte, sondern nach unserem Gewissen, wir erfüllen unsere Pflicht im Krieg für die Zukunft unserer Kinder! Der Feind wird nicht durchkommen, er wird zerschlagen und vernichtet werden.

de.sputniknews.com: Als britische Innenministerin: Russland wird Korrespondenz mit May publik machen.

Russland wird eine Korrespondenz mit der britischen Premierministerin Theresa May publik machen, die aus ihrer Zeit als Innenministerin stammt. Das sagte am Montag der russische Vizegeneralstaatsanwalt Saak Karapetjan bei einem Briefing.

„Heute stellen wir Ihnen die Kopien von einzelnen Dokumenten aus entsprechenden Strafverfahren vor, darunter auch die Materialien einer Korrespondenz mit dem Innenministerium Großbritanniens, auch unmittelbar mit Frau May während ihrer Amtszeit als Innenministerin dieses Landes“, sagte Karapetjan.

de.sputniknews.com: US-Angriffe auf Syrien möglich? Russland hat Verpflichtungen gegenüber Damaskus

Als Antwort auf die Warnungen vonseiten der USA, dass Washington US-Schläge gegen Syrien nicht ausschließt, hat Russlands Außenminister Sergej Lawrow auf die Verpflichtungen Moskaus gegenüber Damaskus verwiesen.

„Was die aus der Umgebung des US-Präsidenten lautwerdenden Warnungen betrifft, dass Washington die Möglichkeit von US-Angriffen gegen Syrien nicht ausschließt: Wissen Sie, unsere Militärs haben bereits darauf reagiert. Wir haben Verpflichtungen gegenüber

Damaskus“, so Lawrow.

„Verpflichtungen, die auf unserem Vertrag beruhen, der mit der legalen, legitimen Regierung Syriens auf Bitte dieser Regierung geschlossen worden ist“, präzisierte Russlands Außenminister.

Er verwies darauf, dass Syrien unter anderem Mitglied der Uno sei.

Zuvor war berichtet worden, dass Tom Bossert, der Berater von US-Präsident Donald Trump in Fragen der Sicherheit und der Terrorbekämpfung, erklärt habe, dass das Weiße Haus ein militärisches Vorgehen gegen die syrische Regierung nicht ausschließe.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt.**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen trotz des geltenden

„Osterwaffenstillstands“ **zweimal** das Regime der Feueereinstellung verletzt.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Kalinowka und**

Losowoje. Die ukrainischen Kämpfer haben bei dem Beschuss 82mm-Mörser,

Schützenpanzerwaffen, ein 23mm-Abwehrgeschütz, großkalibrige und Schusswaffen

verwendet. Insgesamt wurden auf das Territorium der LVR mehr als 70 Geschosse

abgefeuert.

Die verbrecherische Kiewer Regierung akzeptiert eine Lösung des Konflikts im Donbass nur

auf militärischem Weg. Dies bestätigen weitere Fälle von Konzentration von Kräften und

Mitteln der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone.

Nach unseren Informationen ist am 6. April im Gebiet von Stschastje eine Kolonne Waffen

und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte mit 4 Schützenpanzerwagen und 12

Lastwagen eingetroffen.

Wir stellen weiter Fälle von Rechtsverletzungen durch Kämpfer der ukrainischen Armee vor

dem Hintergrund des mangelhaften moralisch-psychischen Zustands der Soldaten der

ukrainischen Streitkräfte fest.

Am 7. April haben Soldaten der ukrainischen Streitkräfte an einem der Checkpoints auf dem

zeitweise von den Kiewer Truppen besetzten Territorium des Lugansker Landes einem

Einwohner von Starobelsk sein privates Fahrzeug, einen VW Passat, weggenommen.

Nach den Worten des Betroffenen haben die Soldaten ihm mit einem Dienstfahrzeug den Weg

versperrt. Dann haben sie ihm unter Drohung mit der Waffe aus dem Fahrzeug gezerzt und

ihm die Schlüssel weggenommen.

Eine Eingabe an die Polizei hat wie üblich keine Ergebnisse gebracht. Es ist nicht gelungen,

das Fahrzeug zu finden.

Die Volksmiliz der LVR ihrerseits lässt in ihrer Wachsamkeit nicht nach. Mit dem Personal

der Einheiten werden ständig Übungen durchgeführt, die Kenntnisse und Fertigkeit bei der

Verteidigung werden vervollkommenet.

Die Volksmiliz der LVR hält die Minsker Vereinbarungen streng ein, aber im Fall einer

direkten Aggression von Seiten der ukrainischen Truppen ist sie bereit, adäquat zu reagieren.

de.sputniknews.com: Nach angeblicher C-Waffen-Attacke: Keine Patienten mit chemischer Vergiftung – Ärzte

Laut Ärzten aus der syrischen Stadt Duma (Region Ost-Ghuta) sind keine Patienten mit

Anzeichen einer chemischen Vergiftung ins Krankenhaus gebracht worden. Das teilt am

Montag das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien mit.

„Vertreter des Versöhnungszentrums haben Ärzte und Mitarbeiter des Krankenhauses in der Stadt Duma befragt. Sie haben die Informationen über die angebliche Einlieferung von

Kranken mit Anzeichen einer chemischen Vergiftung zurückgewiesen“, hieß es in der Mitteilung.

Dem Arzt des Krankenhauses in Duma, Jasser Abdel-Maschid, zufolge hatten alle Patienten „übliche Verletzungen, Brüche sowie Splitter- und Schussverletzungen“.

„Weder am vergangenen Wochenende noch früher sind seit dem Beginn der Kriegshandlungen in Syrien Verletzte mit chemischen Vergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert worden“, so der Arzt.

Diese Information bestätigt auch der Krankenwagen-Fahrer Achmed Saur, der bereits mehrere Jahre in dieser Region tätig ist. Er habe keine Patienten mit Symptomen einer chemischen Vergiftung gesehen.

Früher konnten Ärzte des Syrischen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes Berichte über die Einlieferung von Patienten mit Anzeichen einer chemischen Vergiftung ebenfalls nicht bestätigen.

Offiziere des Versöhnungszentrums befragten außerdem Militante, die Ost-Ghuta nach Vereinbarung mit der syrischen Regierung verlassen hatten. Auch sie sollen „nichts von einem C-Waffeneinsatz gegen sie“ gehört haben.

de.sputniknews.com: Skripal, Beresowski, Litwinenko: „London handelt nach demselben Szenario“

Die Fälle des Doppelagenten Sergej Skripal, des Oligarchen Boris Beresowski und des Ex-Geheimdienstlers Alexander Litwinenko entwickeln sich nach demselben Szenario. Das teilte der Vizegeneralstaatsanwalt Saak Karapetjan bei einem Briefing mit.

„Die britischen Behörden haben die antirussische Kampagne (...) gegen den ehemaligen Offizier Skripal und seine Tochter nach einem Szenario betrieben, das demjenigen ähnelt, das bei beweislosen Anschuldigungen gegen Russland wegen des scheinbaren Mordanschlags auf Boris Beresowski 2003 und der Mordumstände von Alexander Litwinenko in Großbritannien im November 2006 verwendet wurde“, sagte Karapetjan.

In den drei Fällen seien unbegründete Anschuldigungen weit verbreitet worden, wonach russische Sicherheitsdienste auf dem Territorium Großbritanniens Giftstoffe verwendet hätten. In diesem Zusammenhang sei die Verhängung von Sanktionen gegen Russland gefordert worden.

Am 4. März 2018 wurden der 66-jährige Ex-Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia im britischen Salisbury bewusstlos aufgefunden. Von wem und unter welchen Umständen sie wirklich vergiftet wurden, ist unklar. Die britische Seite behauptet, dass in die Vergiftung der Skripals mit dem Stoff A-234 der russische Staat verwickelt sei. Russland weist diesen Vorwurf von sich und fordert eine unabhängige Aufklärung.

Der mutmaßliche Giftanschlag auf die Skripals hatte eine schwere internationale Krise ausgelöst. Die britische Premierministerin Theresa May machte ohne jegliche Ermittlungsergebnisse Russland für das Attentat verantwortlich und ließ russische Diplomaten ausweisen. Aus „Solidarität“ mit London wiesen Deutschland, die USA und deren Bündnispartner insgesamt mehrere Dutzend russische Diplomaten aus.

Dem russischen Unternehmer und Politiker Boris Beresowski wurde in Russland Korruption und Geldwäsche vorgeworfen. Er bekam 2003 in Großbritannien politisches Asyl und starb in der englischen Stadt Ascot im Jahr 2013.

Der Offizier des russischen Geheimdienstes FSB und später britischer Nachrichtendienstler Alexander Litwinenko verstarb 2006 in Großbritannien nach anfänglichen medizinischen Fehldiagnosen und Behandlungen an den Folgen einer Vergiftung mit Polonium 210.

Dan-news.info: Mehr als 1000 Akazien werden im Telmanowo-Bezirk der DVR beim gesamtrepublikanischen Subbotnik gepflant werden. Dies teilte der Vorsitzende der

Imkervereinigung von Makejewka Alexej Sabaschta mit.

„In Michajlowka im Telmanowo-Bezirk planen wir am Subbotnik am 21. April mehr als 1000 einfache Akazien zu pflanzen. Die Imker haben sie bei den Unternehmen des staatlichen Komitees für Forst- und Jagdwirtschaft der DVR gekauft“.

Nach den Worten Sabaschtas wird die neue Grüne Oase in der Donezker Steppe die von Bränden betroffenen Waldpflanzungen ergänzen und ein geeigneter Ort zum Aufstellen von Bienenständen werden und bei der Bestäubung der landwirtschaftlichen Kulturen helfen, was sich erheblich auf ihren Ertrag auswirken wird. Neben den Imkern werden sich Einwohner von Michajlowka und Arbeiter der Telmanower Försterei an dem Anpflanzen des Hains beteiligen.

Nach dem Subbotnik, schon an den Maifeiertagen, werden die Imker der DVR beginnen in großem Maßstab zu den Orten für das sommerliche Honigsammeln zu fahren. Außer Akazienhainen werden in diesem Frühjahr in der Republik auch Lindenwäldchen erscheinen. Diese liefert der Donezker Botanische Garten den Imkern.

de.sputniknews.com: Wegen Londons Vorgehen: Moskau macht Korrespondenz mit May publik

Russlands Staatsanwaltschaft hat eine Korrespondenz mit der britischen Premierministerin Theresa May publik gemacht, die aus ihrer Zeit als Innenministerin stammt. Laut dem Vizegeneralstaatsanwalt Saak Karapetjan hat Moskau diesen Schritt wegen Londons Vorgehen im Fall Skripal unternommen.

Karapetjan verwies darauf, dass Russland die Angaben über Großbritanniens Unwillen, bei den Ermittlungen der vorherigen spektakulären Verfahren zusammenzuarbeiten, wegen des Vorgehens Londons im Fall Skripal veröffentlicht habe. Die Korrespondenz wurde auf dem Der stellvertretende Staatsanwalt habe im Jahre 2010 einen persönlichen Brief an May gerichtet. Darin soll stehen, dass die Sicherheit der Teilnehmer des Strafverfahrens im Fall von Boris Beresowski nicht entsprechend gewährleistet worden sei. Dieser Antrag sowie andere Anträge der Staatsanwaltschaft seien unbeantwortet geblieben.

In jener Zeitperiode habe London die größte Zahl der Auslieferungsanträge abgelehnt, merkte die Behörde an.

„In den letzten 15 Jahren wurden 83 Auslieferungsanträge an die zuständigen Behörden Großbritanniens gerichtet. Von ihnen wurden 72 Menschen der Entwendung von insgesamt 500 Milliarden Rubel in Russland beschuldigt oder bereits deswegen verurteilt“, sagte Karapetjan.

Von diesen Anträgen seien 60 abgelehnt worden, darunter 55 wegen einer Verleihung des Flüchtlingsstatus oder wegen einer Asylgewährung aufgrund einer „politisch motivierten Strafverfolgung“.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31991/84/319918440.jpg>

ukrinform.ua: Ukrainische Armee bekommt gepanzerte Fahrzeuge aus Polen.
Die Ukraine hat eine unbekannte Anzahl von rekonstruierten Schützenpanzern bei der polnischen Firma Wtorplast bestellt, die Spezialfahrzeuge für militärische Zwecke herstellt. Die erste Partie von BMP-1AK ist bereits in der Ukraine angekommen und wurde an die Landstreitkräfte der Streitkräfte der Ukraine übergeben, berichtet Ukrinform unter Berufung auf Defense Blog.

Nach Angaben einer militärischen Quelle wird die Partie der rekonstruierten Schützenpanzer zur operativen Verstärkung der Kampffähigkeiten der Landstreitkräfte der Streitkräfte der Ukraine erworben.

de.sputniknews.com: **Putin telefoniert mit Merkel** - Themen: Syrien, Ukraine, Münster.
Russlands Präsident Wladimir Putin und Bundeskanzlerin Angela Merkel haben am Montag telefoniert und die dringendsten Themen der internationalen politischen Agenda besprochen, darunter die Situation im Osten der Ukraine sowie die neuen Berichte über angebliche Giftgaseinsätze in Syrien, meldet der Pressedienst des Kremls.

Wie der Pressedienst des Kremls berichtet, sprach Putin zudem sein Beileid im Zusammenhang mit der Amokfahrt in Münster aus.

Im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine brachten beide Politiker ihre Bereitschaft zum Ausdruck, die OSZE-Mission bei der Überwachung der Lage im Osten des Landes zu unterstützen.

"Die Situation im Südosten der Ukraine wurde ausführlich erörtert, wobei das Fehlen von Alternativen zum Minsker 'Maßnahmenpaket' als der Grundlage für eine friedliche Lösung der Krise zum Ausdruck gebracht wurde", heißt es unter anderem in der Stellungnahme. Grundlegend bleibe dabei das sogenannte Normandie-Format zur Beilegung der Krise. Auch seien "die Fragen im Zusammenhang mit der möglichen Einrichtung einer UN-Mission" zum Schutz der OSZE-Beobachter sowie der all-umfassende Gefangenenaustausch angesprochen worden.

Die Lage in Syrien

Besondere Aufmerksamkeit ist bei dem Telefonat der Lage in Syrien gewidmet worden. Putin habe beim Telefonat mit der deutschen Regierungschefin auf die Unzulässigkeit von Provokationen und Spekulationen im Zusammenhang mit den neuen Vorwürfen zu

angeblichen Giftgaseinsätzen in Syrien hingewiesen, so die Pressemitteilung. "Wladimir Putin hob hervor, wie wichtig es sei, die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft zu konsolidieren, um den Bedürftigen in ganz Syrien humanitäre Hilfe zu leisten — im Einklang mit der Resolution 2401 des UN-Sicherheitsrats ", heißt es zudem in der Mitteilung.

Zunächst hatten Nichtregierungsorganisationen, wie etwa die sogenannten "Weißhelme", die schon in der Vergangenheit mehrfach mit Falschmeldungen aufgetreten waren, Gerüchte verbreitet, die syrische Armee habe eine Chlorbombe in der Stadt Duma eingesetzt.

Verschiedene seriöse Quellen, darunter das russische Versöhnungszentrum in Syrien sowie Ärzte vor Ort, dementierten jedoch diese Meldungen entschieden.

In der Nacht zum Montag war zudem der syrische Militärstützpunkt T-4 im Osten der Provinz Homs mit Raketen angegriffen worden.

Moskau geht davon aus, dass Israel hinter diesem Angriff, bei dem unter anderem drei Iraner getötet wurden, steht.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32025/84/320258485.jpg>

ukrinform.ua: Ukraine zum ersten Mal zu einem Treffen der Außenminister G7-Länder eingeladen.

Der Außenminister der Ukraine wurde zum ersten Mal zum Treffen der Außenminister der G7-Länder eingeladen, gab der Botschafter der Ukraine in Kanada, Andrij Schewtschenko, bekannt, berichtet die Internetseite euointegration.com.ua.

Nach den Worten des Diplomaten wird die Ukraine zum ersten Mal in der Geschichte an einer vollwertigen, planmäßigen Veranstaltung der G7-Länder teilnehmen.

„Es ist die Zeit für ernsthafte strategische Entscheidungen über die Ukraine, Russland und darüber gekommen, wie man die ganze Welt zu dem Frieden und der internationalen Agenda umdrehen kann. Wir freuen uns, dass sich die Ukraine dem schwierigen, aber dringend benötigten Gespräch anschließen kann, und wir rechnen damit, einen wertvollen Beitrag zu den zukünftigen gemeinsamen Entscheidungen zu leisten“, sagte er.

Der Botschafter bestätigte, dass der Außenminister der Ukraine, Pawlo Klimkin, eine Einladung zu dem Treffen am 22. April in Toronto von der kanadischen Ministerin für auswärtige Angelegenheiten, Chrystia Freeland, erhalten hat.

Kprf.ru: Die Republiken des Donbass brauchen dringend Anerkennung

Die Kämpfe im Donbass hören nicht auf. Sie gehen auch heute weiter, wo der Osterwaffenstillstand ausgerufen ist. Es gab dort keinerlei Waffenstillstände. Die ukrainische Seite hat sie nie eingehalten.

„Jeden Tag sterben Menschen, jeden Tag gibt es Begräbnisse. Friedliche Einwohner gehen schlafen und wissen nicht, auf welches Haus ein Geschoss fällt, ob sie morgens lebend aufstehen oder nicht.“ So spricht, schwer atmend, der kommunistische Abgeordnete Kasbek Tajsajew über den Donbass. Er ist gerade von einer weiteren Reise in die DVR zurückgekehrt. Die Eindrücke sind schlimmer als anderswo:

- Nach unseren Informationen sind bereits mehr als 50.000 Donbasser in diesem erschöpfenden Krieg gestorben. Eine ganze Stadt ist im Nichts verschwunden! Nach Angaben der OSZE sind mehr als 15.000 Menschen gestorben. Möglicherweise zählen die europäischen Beobachter mehrere Tote als einen. Aber ihre Zahlen sind auch eindrucksvoll. Wie viele Menschen müssen noch sterben, damit dieser Krieg endet?

K. Tajsajew leitet im Auftrag der Partei eine Gruppe von Kommunisten, die auf dem Gebiet Donbass arbeiten. In all diesen schweren blutigen Jahren hilft die KPRF real der DVR und der LVR – sowohl politisch als auch mit humanitärer Hilfe und mit Programmen für Kinder.

Tajsajew fährt regelmäßig in die Republiken, analysiert die Lage und dann werden Entscheidungen getroffen: wie kann man gefangene Donbassern den Klauen der ukrainischen Nazisten entreißen, wer muss in Russland behandelt werden, wer muss materiell unterstützt werden, wie viele Kinder können sich in Ferienheimen bei Moskau erholen.

Beispielsweise fahren jedes Jahr etwa 3000 Kinder zu einer kostenlosen Rehabilitation in Snegiri. Die Führung der KPRF hat zusammen mit Kobson das Programm „Kinder Russlands für die Kinder des Donbass“ ausgearbeitet. Im Rahmen dieses Programms fahren Kinder aus den Republiken bei Vollverpflegung und Unterkunft nach Russland. Die Bedingungen in diesem Erholungsheim sind ausgezeichnet, für die Kinder werden Exkursionen, Treffen, Museumsbesuche, Konzerte unserer führenden Kulturschaffenden organisiert.

Die KPRF ist die einzige Partei, deren Hilfe für den Donbass seit dem ersten Tag des von Kiew gegen die DVR und die LVR entfachten Krieges begonnen hat, der bis heute nicht endet.

„Wir“, fährt Kasbek Kuzukowitsch mit seiner Erzählung fort, „haben auf der Ebene der KPRF-Führung die sozial-ökonomische Situation im Donbass erörtert und sind zu dem Schluss gekommen, dass konkrete Entscheidungen getroffen werden müssen. Wir haben drei Fragen formuliert, die wir für erstrangig halten. Wir werden sie der Staatsduma vorlegen, Gennadij Andrejewitsch wird sie der höchsten Führung des Landes vorlegen.

Das erste ist die Anerkennung der Ergebnisse des Volksreferendums, das am 11. Mai 2014 im Donbass durchgeführt wurde. Damals haben etwa 90% der Einwohner, einschließlich derer, die heute auf jener Seite der Frontlinie sind, sich für die Unabhängigkeit ihres Gebietes und eine Annäherung an Russland ausgesprochen. Die Anerkennung wird der Ausgangspunkt sein, der es den Menschen des Donbass erlauben wird, sich zu entwickeln, zu arbeiten, zu leben.

Wir haben darüber viel sowohl im Parlament als auch in der ausführenden Staatsgewalt gesprochen. Ich habe zu diesem Thema dreimal in der Staatsduma gesprochen. Widerspruch gibt es nicht, aber auch keine Anerkennung. Aber wir machen weiter. Beispielsweise hat unsere Partei die Frage der Unabhängigkeit von Südossetien und Abchasien sechsmal aufgeworfen. Gehört wurden wir erst beim sechsten Mal. Zum Donbass haben wir bereits dreimal eine Entschließung eingebracht. Ich hoffe, dass man bald für unseren Vorschlag stimmen wird.

Das zweite, wofür wir eintreten, ist die Integration der Industrieunternehmen des Donbass in die Ökonomie der RF, damit die Produkte der DVR und der LVR nach Russland gelangen können. Sie sind nachgefragt, konkurrenzfähig. Dann werden die Republiken nicht subventioniert werden müssen. Der Donbass war und wird ein Subventionsgeber sein, er wird

sich selber ernähren, er wird für sich sowohl die Renten als auch Schulen erarbeiten. Dort gibt es ein äußerst starkes industrielles Potential.

Das ist ein riesiges Problem. In Russland gibt es eine einflussreiche Lobby, die die Produkte des Donbass nicht auf die russischen Märkte lässt. Man baut alle möglichen Hindernisse auf. So lässt man sich einfallen, einer Mannschaft von Janukowitsch die Kontrolle einiger Donezker Unternehmen zu übergeben, damit sich jemand einschleicht, um die Ökonomie der DVR direkt auf ihrem Territorium zu leiten. Den Republiken muss geholfen werden. Wir, die Kommunisten, weichen nicht zurück.

Drittens, und möglicherweise ist das das erste, ist es nötig schnell ein Gesetz über einen beschleunigten und vereinfachten Zugang zur russischen Staatsbürgerschaft zu beschließen. Ein solcher Entwurf ist bereits erarbeitet.

Es gibt Beispiele. In Moldawien kann jeder Bürger innerhalb von 24 Stunden die rumänische Staatsbürgerschaft erhalten. In Israel erhält jeder Jude, der in das Land kommt, automatisch die Staatsbürgerschaft. Und wir können russischsprachigen Menschen keinen RF-Pass geben und ihnen erlauben, Bürger Russlands zu werden? Außerdem müssen wir an die Menschen denken, an ihre Rettung. Die Lage im Donbass ist heiß. Gott verhüte, ein Krieg mag beginnen. Von der ukrainischen Seite aus werden großen Truppengruppierungen an der Grenze zur DVR und LVR zusammengezogen.

Die Menschen dort sind natürlich bereit, ihr Land zu verteidigen. Wir haben uns mit Feldkommandeuren getroffen. Der Kampfgeist ist stark, sie sind auf den Sieg eingestellt.

- Aber der unverständliche Krieg dauert schon 4 Jahre.

- Darin liegt die Sache. Die Menschen sitzen seit vier Jahren in Schützengräben. Der Große Vaterländische Krieg dauerte vier Jahre. Was für unsere Väter und Großväter sehr schwer war. Aber nach vier Jahren war schon klar, was eingenommen ist und wann Schluss sein wird. Aber hier werden es im April vier Jahre sein, aber wann dieser Krieg enden wird, ist unklar. Und was das schlimmste ist – die Menschen gewöhnen sich an eine solche Existenz.

- Ich denke nicht, dass man sich an ein solches Leben gewöhnen kann. Nur können die Menschen nirgendwo hin.

- So ist es. Sie müssen jeden Tag auf der Hut sein: fliegt ein Geschoss auf dein Haus oder nicht, explodiert es oder nicht. Nein, so kann man nicht leben. Ihnen muss geholfen werden. Sie sind unsere Landsleute. Es ist unsere Pflicht sie zu schützen, vor den Faschisten zu schützen. Und man darf nicht darauf schauen, was der Westen sagen wird. Darauf darf man nichts geben!.. Sie spucken auf unsere Landsleute, sie führen mit den Händen Kiews eine blutige Aggression gegen unsere Brüder.

- Sie sagen, dass Sie sich mit Feldkommandeuren getroffen haben. Was sagen sie?

- Und was sollen sie schon sagen? Sie werden ständig von den ukrainischen Streitkräften beschossen, aber sie können nicht erwidern: sie sind verpflichtet die Minsker Vereinbarungen einzuhalten. Ist es nötig zu zitieren, wie sich die Kommentare zu diesem Thema anhören? Als wir an die vorderste Frontlinie fuhren, haben uns in kürzester Zeit viermal ukrainische Soldaten beschossen. Und unsere Leute müssen schweigen. Sie haben jeder einen Munitionssatz dabei. Das reicht kaum für eine halbe Stunde Erwidern des Feuers. „Wenn wir unseren Vorrat jetzt verbrauchen, dann sitzen wir später ohne irgendetwas in den Schützengräben. Man gibt uns nicht mehr aus... Wir haben den Befehl, das Feuer nicht zu erwidern“, erklärte mir einer der Milizangehörigen.

- Aber das ist doch Idiotie!

- Einverstanden, Idiotie. So werden jungen Leute getötet. Was sind diese Minsker Vereinbarungen?

- Es gibt die Information, dass man Russland aus der „normannischen Vier“ herausdrängen will. Es bleiben Merkel, Macron und Poroschenko?

- Sie haben Russland praktisch schon aus der „normannischen Vier“ herausgedrängt. Der Westen tut dies speziell, damit Russland nicht am Verhandlungsprozess teilnimmt. Und ohne

Russland werden sie beschließen, Polizeitruppen in den Donbass zu schicken, sogenannte „Blauhelme“. Obwohl solche Fragen ein Prärogativ der UNO sind, und nicht irgendeiner „normannischen Gruppe“.

- Welche die USA kontrolliert?

- Ja. Und ich fürchte, dass sie Truppen stationieren werden, und in Moskau wird man es wieder über sich ergehen lassen. Man wird sagen: nun, sie haben sie schon stationiert, da kann man nichts tun.. Aber im Donbass in den zwei Republiken sind 4 Mio. unserer Landsleute. Sie erwarten unsere Hilfe und sie verstehen das stumpfsinnige Schweigen der russischen führenden Schicht überhaupt nicht.

Wir brauchen diese Menschen. Es sind hoch gebildete, arbeitsame Menschen.

Wozu ist eigentlich unsere Gruppe dieses Mal nach Donezk gereist? Wir haben russische Diplome an Absolventen von Hochschulen der DVR ausgegeben, insbesondere an Absolventen des Donezker medizinischen Instituts. Wir haben seinerzeit diesem Institut geholfen, Kontakte mit der nordossetischen staatlichen medizinischen Akademie und mit dem medizinischen Institut in Belgorod zu knüpfen. Das Ausbildungsniveau der Studenten in dem medizinischen Institut der DVR ist sehr hoch. Wir haben 84 russische Diplome überreicht. Der Bedarf an Ärzten ist in der DVR sehr hoch. Die Republik braucht heute mehr als 5000 Ärzte.

Die Hochschule reagiert auf die Nachfrage. Wenn zuvor 300 Personen im medizinischen Institut aufgenommen wurden, so werden heute 1000 in das erste Semester genommen. Unter den Studenten sind Bürger der RF und Jugendliche aus der ATO-Zone, aus der Ukraine wurden 60 Personen aufgenommen.

Und vor dem Krieg war dieses Institut eines der besten im postsowjetischen Raum. Selbst in Europa war es anerkannt. Von seinen Absolventen haben sich nicht wenig weltweit einen Namen gemacht. Russische Professoren, die bei den heutigen Absolventen die Examina durchgeführt haben, haben den sehr hohen Wissensstand der zukünftigen Ärzte unterstrichen. Sie haben uns ihre Meinung mitgeteilt und gesagt, dass sie keine einzige Drei vergeben könnten.

- Wie kommt die Führung der DVR mit den Problemen klar?

- Sie verteidigt die Republik und bringt parallel das friedliche Leben in Gang. Sachartschenko bittet darum, mehr Baumaterialien zu liefern und keine Nudeln. Deren Produktion ist in der DVR bereits organisiert, ja und auch bei anderen Lebensmitteln hat die Republik ihre eigenen. Im September sollten in der DVR Wahlen stattfinden. Das Datum ist noch nicht festgelegt, aber die Vorbereitung hat begonnen. An ihnen werden gesellschaftliche Vereinigungen teilnehmen.

Unsere Aufgabe ist es, zu diesem wichtigen Ereignis die Unabhängigkeit der DVR und der LVR anzuerkennen. Dies wird sowohl im Donbass als auch bei uns in Russland erwartet.



https://kprf.ru/media/images/newsstory_illustrations/daylist/4d62c4_2018-04-09-152406.jpg

ukrinform.ua: Präsident will mit Merkel Einsatz der UN-Friedensmission besprechen. Der ukrainische Staatspräsident Petro Poroschenko sagte in einem Interview mit dem Handelsblatt, er beabsichtige, die Entsendung der UN-Friedenstruppen in den Osten der Ukraine mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel bei seinem Besuch in Berlin am 10. April zu diskutieren.

„Wir brauchen mehr als alles Andere eine starke und einig EU und ihre Solidarität mit der Ukraine. Und jetzt vor allem eine Blauhelm-Mission der Uno in der Ostukraine“, sagte Poroschenko auf die Frage über seine Erwartungen von dem Treffen in Berlin mit der Bundeskanzlerin und dem neuen Außenminister Deutschlands.

Laut dem Präsidenten braucht die Ukraine in der Frage der Erteilung des Mandats des UN-Sicherheitsrats für die Friedensmission dringend eine Unterstützung aus Berlin und Brüssel.

„Dringend dabei helfen, dass wir jetzt einen Beschluss des Weltsicherheitsrats bekommen. Und einen Waffenstillstand. Denn bei anhaltenden Kämpfen werden die Blauhelme dort nicht einrücken. Und unsere westlichen Partner sollten sich weiter klarmachen, dass die Sanktionen ein außerordentlich effektives Instrument sind – nur durch sie kommt Putin immer wieder an den Verhandlungstisch. Wenn die russische Aggression fortgesetzt wird, müssen die Sanktionen verschärft werden“, betonte der ukrainische Staatschef.

Es gebe laut Poroschenko bereits einige Fortschritte seit 2015, als er in der UNO in seiner Rede zum ersten Mal die Entsendung von Blauerhelmen angesprochen hatte. „Bei meinem Treffen mit Präsident Trump im Juni 2017 hat er mir zugesagt, solch eine Uno-Mission zu unterstützen, um die russischen Okkupationstruppen aus dem besetzten Teil der Ukraine herauszubekommen. Und ich bin Deutschland und der Bundeskanzlerin sehr dankbar“, stellte er fest.

Nach Poroschenkos Meinung soll Putin endlich erklären, „warum er bis heute keine Stationierung von Blauhelmen zulässt, die endlich Frieden bringen könnten“.

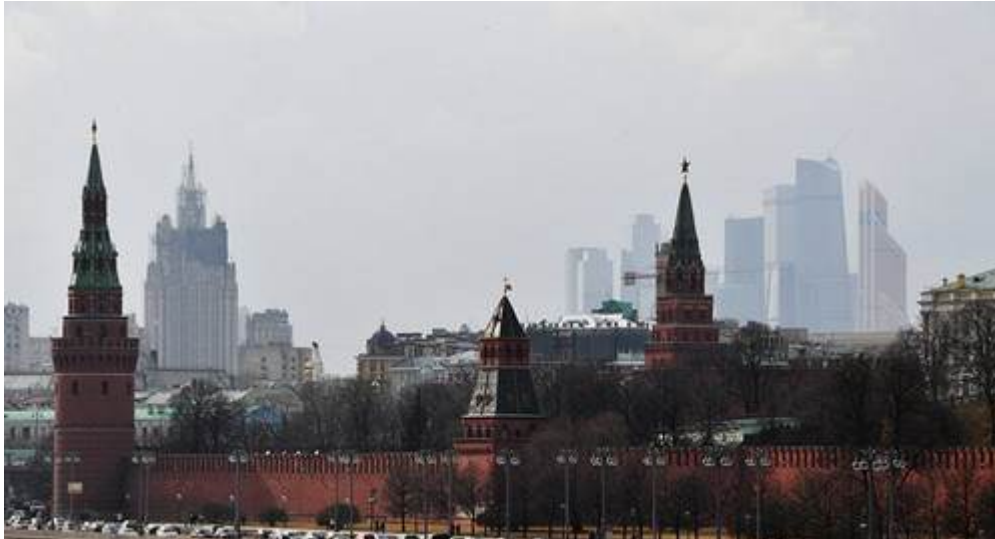
Auf die Frage, ob er noch Hoffnung darauf hat, dass der Krieg im Osten der Ukraine jemals zu Ende gehen wird, sagte Poroschenko: „Ich verstehe mich als Präsident des Friedens. Und ich bin absolut überzeugt, dass die Ukraine, Europa und die Welt den Frieden dort dringend brauchen. Und wenn Sie die Ukrainer fragen: Sie wollen umso mehr Frieden, je dichter sie an der Frontlinie leben. Deshalb wollen wir jetzt den Einsatz von Blauhelm-Friedenstruppen dort“.

de.sputniknews.com: „Missachtung jeglicher Normen“: Kreml zu neuen US-Sanktionen. Der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, hat die Verhängung von US-Sanktionen gegen Russland vom 6. April scharf verurteilt.

„Die (Situation) ist schreiend - die Rechtmäßigkeit steht völlig dahin, und jegliche Normen werden missachtet. Deshalb ist hier eine sorgfältige Analyse notwendig“, sagte er bei einer Pressekonferenz am Montag.

Die russische Seite brauche Zeit, um das Ausmaß des tatsächlichen Schadens einzuschätzen und eine Strategie zur Schadensbegrenzung zu erarbeiten. „Das (die neuen Sanktionen der USA — Anm. d. Red.) ist eine ziemlich neue Erscheinung, und wir beobachten die ersten negativen Auswirkungen“, fügte Peskow hinzu.

Zuvor war bekannt geworden, dass die neuen US-Sanktionen sich negativ auf die russischen Aktienmärkte ausgewirkt haben. Die Börsenindexe sowie der Wechselkurs des Rubel im Verhältnis zu den Weltwährungen gingen zurück. Am stärksten fielen die Aktien und Vermögenswerte von Firmen und Unternehmern, die in die neue, vom US-Finanzministerium am 6. April veröffentlichte Sanktionsliste aufgenommen wurden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31788/61/317886108.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Nachmittag

12:20 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer in zwei Richtungen eröffnet: aus Richtung Awdejewka auf **Mineralnoje** mit automatischen Granatwerfern (25 Granaten) und aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** mit 82mm-Mörsern (2 Mörsergeschosse), automatischen Granatwerfern (4 Granaten) und Schusswaffen.

13:30 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben Feuer aus Richtung Krasnogorowka auf **Starochmichajlowka** eröffnet, es wurden 13 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

14:30 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Mineralnoje** eröffnet, es wurden 7 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

16:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Kamenka auf **Wasiljewka** mit großkalibrigen Maschinengewehren, Scharfschützen- und Schusswaffen eröffnet.

Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Kamenka **Wasiljeka**, es wurden zehn Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

17:20 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Kamenka **Wasiljewka**, es wurden acht Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

Der Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Kamenka auf **Wasiljeka** geht weiter, es wurden noch 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern und 3 mit Antipanzerhandgranatwerfern abgeschossen.

17:50 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Bogdanowka auf **Petrowskoje** eröffnet, es wurden drei Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Bodanowka **Petrowskoje**, es wurden 12 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: Putin zeichnet US-General aus.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Montag zwei amerikanische Bürger für ihren großen Beitrag zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Russland und den USA auf dem Gebiet der Raumfahrt ausgezeichnet.

Laut dem auf dem offiziellen Portal für Rechtsinformation veröffentlichten Erlass verlieh

Putin dem ehemaligen US-amerikanischen NASA-Astronauten und Generalmajor der Marineinfanterie a.D. Charles Bolden sowie dem ehemaligen US-amerikanischen Astronauten und Vorsitzenden des Beirates der NASA für die ISS Thomas Stafford den Freundschaftsorden.

Abends:

de.sputniknews.com: Wie das ZDF einen Botschafter verhöhnt– Unerträgliche Arroganz in "Berlin direkt":

Der Botschafter Russlands in Deutschland, Sergej Netschajew, stellte sich am vergangenen Sonntag den Fragen der ZDF-Fernsehsendung „Berlin direkt“. Doch es wurde kein Interview, sondern ein Verhör. An die dabei wieder einmal zur Schau gestellte Arroganz und moralische Selbstüberhöhung westlicher Medien hat man sich beinahe schon gewöhnt.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/ymoMZx6B6o0" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/ymoMZx6B6o0>

de.sputniknews.com: Fall Skripal: Deutschland nicht an „Sanktionsspirale“ interessiert – Botschaft

Der Botschaftsrat der Abteilung Wirtschaft und Wissenschaft der Deutschen Botschaft Moskau Dr. Thomas Multhaupt hat die Haltung Deutschlands in Bezug auf eine mögliche Verschärfung der Sanktionen gegen Russland im Zusammenhang mit dem Skandal um den Fall Skripal geäußert.

Die Bundesrepublik Deutschland habe kein Interesse an der Abwicklung der Sanktionsspirale, insbesondere in Bezug auf den Fall Skripal, sagte er vor russischen Journalisten.

Deutschland erhalte die Zusammenarbeit mit Russland auf der politischen Ebene bei den Fragen der Energiewirtschaft sowie in vielen anderen Bereichen aufrecht.

Zuvor hatten die USA, Kanada und eine Reihe anderer Länder, unter anderem auch Frankreich, Deutschland, Polen, die baltischen Länder, die Ukraine und Moldawien die Ausweisung von insgesamt mehr als 100 russischen Diplomaten wegen der Vergiftung des ehemaligen britischen Spions Sergej Skripal und seiner Tochter Julia angeordnet. Moskau ergriff Gegenmaßnahmen. Österreich verzichtete auf die Diplomatenausweisung trotz des Drucks von Seiten Großbritanniens....

de.sputniknews.com: „Kampagne auch gegen Russland“: Lawrow zu Berichten über C-Waffen-Einsatz in Syrien.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat am Montag die Berichte über einen neuen mutmaßlichen Einsatz von Chemiewaffen durch die Regierungskräfte Syriens kommentiert. Laut dem Diplomat werden die Vorwürfe gegen Damaskus genutzt, um eine Kampagne gegen Russland zu starten.

Viele Menschen hätten Aufnahmen gesehen, auf denen Kinder und Erwachsene reichlich aus Eimern übergossen würden, sagte Lawrow in einer Pressekonferenz. Zumal das Menschen machen würden, die mit nichts vor der Wirkung eines solchen angeblichen Giftstoffes geschützt seien.

„All dies erinnert an die Aufnahmen von vor einem Jahr, als die sogenannten ‚Weißhelme‘, die ihr betrügerisches Wesen bereits bewiesen hatten, ohne irgendwelche spezielle Schutzmittel mit einem Trichter arbeiteten, der nach Angaben dieser ‚Weißhelme‘ nach dem Abwurf einer Sarin-Bombe entstand“, so der russische Außenminister weiter. Alle prominenten Wissenschaftler hätten das für verdächtig gehalten.

Er verwies darauf, das sei ein Grund für das Aufziehen einer großangelegten Kampagne

gegen Syrien geworden. Man ziehe jetzt eine solche Kampagne auch gegen Russland auf, unter dem Vorwand, dass Moskau „das verbrecherische Regime“ decke. Lawrow betonte, die Reaktion des Westens auf die Berichte über eine Chemiewaffenattacke laufe auf „einfache Parolen“ hinaus.

Zuvor waren Berichte verbreitet worden, dass die syrische Armee in der Stadt Duma angeblich eine Chlorbombe abgeworfen hätte.

Die Berichte stammten vor allem von den sogenannten "Weißhelmen" - einer Nichtregierungsorganisation, die in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Falschmeldungen über angebliche Angriffe der syrischen Armee oder der russischen Luftwaffe aufgetreten war.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31383/59/313835957.jpg>